

General-Anzeiger

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Amtsblatt für den Magistrat zu Remberg des Königl. Amtsgerichts und versch. Gemeinden



Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
 Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer M., durch Boten in Remberg M., in Reuden, Rotta, Lubolt, Klerich, Gommlo und Gadiß M. mit durch die Post M.

Anzeigenpreis: Die halbpaltene Korpuszeile oder deren Raum 15 Pfa., die halbpaltene Restzeile 30 Pfa. Beilagen: 60 Pfa. für das Hundert, ausschließlich Postgebühren. — Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen tags zuvor.

Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer 2.— M., frei Haus 2,15 M., durch die Post einschl. Bestellgeld 2,25 M. Anzeigen: Zeile 15 Pfa. jährlich 25%, Feuerungszuschlag.

Nr. 107

Remberg, Donnerstag, den 11. September 1919

21. Jahrg.

Zur Bekämpfung der Wohnungsnot

haben wir mit Genehmigung des Staatskommissars für das Wohnungswesen bisher 3 Anordnungen erlassen. Die wesentlichen Bestimmungen sind kurz zusammengefaßt:

- Die Zustimmung des Magistrats ist nötig:
 - zu jeder Wohnungsvermietung in der Zeit von jetzt bis 15. Januar 1920,
 - zum Abrücken von Gebäuden,
 - zur Bereinigung mehrerer Wohnungen zur einer,
 - zur Verwendung von Wohnräumen zu gewerblichen Zwecken,
 - zur Vermietung an Auswärtige.
- Der Magistrat ist berechtigt:
 - für unbenutzte oder entbehrliche Räume Mieter zu erteilen,
 - von großen Wohnungen Teile abzutrennen und zu vermieten.
- Rindigungen, zu denen nicht die vorherige Zustimmung des Kreis-Wirtschaftsamt erteilt ist, sind ungültig.
 Remberg, den 8. September 1919.
 Der Magistrat.

Betrifft Verwendung von Kartoffeln usw. zur Brotverfeinerung.

Jeder Zulatz von Kartoffeln und sonstigen Streckungsmitteln zur Brotverfeinerung durch Mäcker ist verboten undアカ. Die Brotverfeinerungsberechtigten werden ersucht, etwa vorkommende Fälle, in denen Kartoffeln oder ein anderes Zusatzmittel zum Brotbacken verwendet worden ist, unter Vorlegung eines Probe zur Anzeige zu bringen. Ebenso sind Fälle, in denen Brote mit Mindergewicht verkauft werden, unter Vorlegung des betreffenden Brotes sofort zu melden.
 Mäcker, in denen trotz dieser Warnung noch Verhältnisse festgestellt werden, haben sofortige Schließung zu gewärtigen.
 Wittberg, den 5. September 1919.
 Der Kreisamtschef.

Rückwandererhilfe.

Im Rathaus, 2 Treppen, liegt eine Sammelkiste zur Zeichnung von Beträgen zur Wiedereingliederung der vertriebenen deutschen Rückwanderer aus.
 Remberg, den 10. September 1919.
 Der Magistrat.

Der Betrieb der

Kriegslücher

wird wegen zu geringer Beteiligung am Montag, den 15. Sept. eingestellt.
 Remberg, den 9. September 1919.
 Der Magistrat.

Auf die städtische grüne Warte Nr. 20 werden 100 gr. Schmalz für 1,10 M. in den Geschäften von Berger, Niendorf, Weber, Becker, Klates, Schulte, Glaubig und im Konsumverein abgegeben.
 Remberg, den 10. September 1919.
 Der Magistrat.

Städtischer Gemüseverkauf

morgen Donnerstag, von vormittags 8 Uhr an, in der Freibant.
 Remberg, den 10. September 1919.
 Der Magistrat.

Kartoffelverkauf

morgen (Donnerstag), von 8 bis 12 und von 2 bis 6 Uhr am Bahnhofs. Es werden Kartoffeln für 2 Wochen abgegeben. Jede Person erhält für die Woche 10 Pfund, zusammen also 20 Pfund. Das Pfund kostet 18 Pfennige. Kleingeld und Kartoffelmärkte mitbringen. Da genügend Kartoffeln da sind, ist jeder Abgang gewiss.
 Remberg, den 10. September 1919.
 Der Magistrat.

In der Familie des Lehrers Schumann, Burgstr. 35, ist

Typhus

ausgebrochen. Zur Verhütung der Weiterverbreitung wird zur größten Vorsicht geraten.
 Remberg, den 9. September 1919.
 Die Polizeiverwaltung.

Politische Tagesübersicht.

Zur Volksabstimmung im Osten.

Nach den uns unterlegten Freiheitsbedingungen wird in nachstehenden Teilen der Ostmarken eine Volksabstimmung über die Zuteilung der Gebiete zu Preußen oder zu Polen stattfinden:

- In Ostpreußen, und zwar im Reg.-Bez. Allenstein, umfassen die Kreise Lyck, Lyden, Johannisburg, Sensburg, Ortelsburg, Köstlin, Allenstein-Stadt, Allenstein-Land, Reidenburg (mit Ausnahme der südwestlichen Ede um die Stadt Soldau, die ohne Abstimmung an die Polen fällt) Osterode, sowie im Kreise Delske (Margrabowo) im Reg.-Bez. Gumbinnen,
- in Westpreußen in den Kreisen Rosenberg, Stuhm, Marienwerder östlich der Weichsel und östlich der Vistula,
- in Schlesien, und zwar im Reg.-Bez. Oppeln D. S., in den Kreisen Kreuzburg, Rosenberg, Lublitz, Tarnowitz, Grotzsch, Ratowitz, Kattowitz, Jabsz, Beuthen D. S., Pleß, Rybnitz, Ratibor (mit Ausnahme der Ede südwestlich der Vistula Rastow-Dreberg, die ohne Abstimmung an die Tschecho-Slowaken fällt) Kofel, Weichsel, Gr. Strehlitz, Oppeln, und im Kreise Neustadt D. S. östlich der Linie 8 km östlich Neustadt an der östereichischen Grenze in nördlicher Richtung bis östlich Puschin an der Grenze des Kreises Falkenberg, im Reg.-Bez. Breslau, und zwar im Kreise Hramskau in den Distrikten: Hammersdorf, Polowitz, Wallendorf, Golech, Dylezitz, Bachowitz, Steinersdorf, Sternsdorf und Dammern.

Abstimmungsberechtigt sind alle im Abstimmungsgebiet Geborenen, die am 1. Januar des Jahres, in dem die Abstimmung stattfindet, das 20ste Lebensjahr vollendet haben. Es ist heilige Pflicht jedes deutschen Mannes und jeder deutschen Frau, ihr Abstimmungsrecht anzuerkennen und zu diesem Zweck zur Abstimmung in die Heimat zu fahren. Alle Abstimmungsberechtigten werden gebeten, ihre genaue Adresse mit Angabe ihres Geburtsortes an die Geschäftsstelle des „Deutschen Ostmarkenvereins“, Berlin W 62, Bayreuther Straße 13 umgehend einzuliefern, von wo aus ihnen weitere Mitteilungen über Festlegungen, Verpflegung, Unterkunft und die zu beschaffenden Papiere gehen werden.

Zur Heimkehr Madenens.

In diesen Tagen werden die letzten Mannschaften der Heresgruppe Madenens die bei dem allgemeinen Rücktransport im Januar und Februar zurückgeblieben waren, so weit sie transportfähig sind, heimzuführen. Nunmehr ist auch die Rückkehr des Generalleutnants v. Madenen zu erwarten, der seinen Entschluß, Ungarn erst nach dem letzten der ihm anvertrauten Soldaten zu verlassen, durchgeführt hat.

Von der Berechnung und Dankbarkeit der Truppe gegen den großen Feldmarschall gibt ein Schreiben des vormaligen Vorkämpfers des Zentralrats (Soldatenrats) der Südfront (Arme Madenen) Zeugnis, das an einen Angehörigen des Feldmarschalls gerichtet ist und in dem es nach der „T. N.“ heißt:

Der nun zum Abschluß kommende schwebliche Friedensvertrag bringt uns in schwerlichster Weise in Erinnerung, daß unter hohem Verdienst der Feldmarschall mit einigen Offizieren immer noch in Gefangenschaft sitzt. Als vormaligen Vorkämpfer des Zentralrats der Südfront ist es mir ein dringendes Bedürfnis, Ihnen, verehrter Herr Hauptmann, nach vor allem ihrer eigenen Familie, mein tiefes Beileid anzusprechen. Ich fühle mich mit Loulenden meiner Kameraden eins in dem Schmerz und der hellen Enttäuschung über die immer noch andauernden Gefangenschaft des Herrn Generalleutnants, der der einzige unbefehligte Heerführer ist und bleiben wird. Er hat mit seiner Person den Rückzug der Arme gedeckt und dafür sind wir ihm zeitweilig unauflöslichen Dank schuldig, dem wir, wie ich hoffe, auch äußerlich in den nächsten Monaten gewaltig Ausdruck verleihen werden. Mit Ungehörigkeit erwarten wir den Tag der Rückkehr des Herrn Generalleutnants, der Tag wird mir und Loulenden meiner ehemaligen Kameraden ein Festtag sein.

In der Hoffnung, daß dieses freundliche Ereignis bald eintritt, zeichne ich mit ergebenster Hochachtung.

gez. Otto Braun
 (vorm. Vorf. des Zentralrats der Südfront)
 (Arme Madenen).

Das Entente-Ultimatum noch nicht eingetroffen.

Berlin, 9. Sept. Wie wir erfahren ist das neue Ultimatum der Entente an Deutschland in dem die vollständige Streichung des Absatzes 2 des Art. 61a der Reichsverfassung verlangt werden soll, in Berlin noch nicht eingetroffen. An jüdischer Stelle ist man über die offizielle Stellungnahme der Entente zur deutschen Note noch nicht unterrichtet, hält

aber die Meinung der Pariser Blätter für richtig, da sich die deutsche Regierung bereits in ihrer Antwortnote mit dem Verbot des Kaufs des Reichsgebietes abgefunden hat, wird auch das neue Ultimatum der Entente wahrscheinlich keine Wirkung finden. Es wird angenommen, daß die Note der Entente morgen hier eintreffen wird. In diesem Falle wird voraussichtlich das Kabinett noch im Laufe dieser Woche seinen Beschluß über die Antwort fassen. Wie es heißt, dürfte auch die Nationalversammlung in der nächsten Woche zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen werden, um die Verfassungsänderung durchzuführen.

Ein englisches Blatt gegen den Ententepakt.

W.D. Amsterdam 9. September. „Daily News“ vom 6. September schreibt in einem Leitartikel, der Streit zwischen den Alliierten und der deutschen Regierung über die Beziehung der Beziehungen Deutschlands zu Deutsch-Oesterreich sei in jeder Hinsicht zu bedauern. Das Veto der Alliierten gegen den freiwilligen Zusammenschluß zwischen Oesterreich und Deutschland sei vollständig unberechtigt. Es verweigerte jeden Voranschlag über die Selbstbestimmung und sei aus Gründen der Zweckmäßigkeit eine Forderung, da der Anschluß Deutsch-Oesterreichs an den Deutschen Bund ein ansehnliches Gegenstück gegen die Vorherrschaft Preußens bilden würde. Deutschland sei vollumfänglich berechtigt, Sorge zu einem künftigen Zusammenschluß mit Oesterreich zu treffen, besonders wenn es annehme, daß der Völkerverbund diesen Plan wahrscheinlich billigen werde.

Die deutschen Gefangenen in Japan kehren zurück!

Wafel, 6. September. Wie die Londoner „Morning Post“ aus Tokio meldet, hat Japan die Heimführung der deutschen Kriegsgefangenen, beginnend am 15. Oktober angesetzt.

Gefängnis — weil die englische Fahne nicht gegrüßt wurde.

Aus Dürren im Rheinland berichtet die „Wof. Zeitg.“, daß das englische Militärgericht an einem Tage 50 Dürrener Wäger zu 3—5 Monaten Gefängnis verurteilt habe, weil sie eine englische Regimentsfahne nicht gegrüßt hätten.

Paris — ein Konkurrent der Leipziger Messe?

Wafel, 9. September. Die schweizerischen Blätter melden aus Paris: An den Ufern der Seine in Paris wird eine Ausstellungshallen errichtet werden, in der die Probuzentien und Käufer der ganzen Welt zusammen geführt werden sollen. Diese Ausstellungshallen sollen in Wettbewerb treten mit der Leipziger Messe. Das Gebäude wird über 100 Millionen Franken kosten.

Aus der Heimat und dem Reich.

Remberg, den 10. September.

* Rückwandererhilfe. Wir machen auf die unter der gleichen Ueberschrift erschienene Bekanntmachung des hiesigen Magistrats besonders aufmerksam. In nächster Zeit werden eine Menge Deutsche, die im Ausland das Deutschtum hochgehalten haben und dieshalb interniert wurden, in die Heimat zurückzuführen. Sie schonlosere Weise sind sie in den feindlichen Ländern behandelt worden. Kostbare Rentenschleusen sind zugrunde gegangen; ihr Hab und Gut, ihre mühsamen Ersparnisse wurden zwangsweise veräußert und verschleudert. Die so ins Vaterland zurückgekehrten Brüder erwarten von der Heimat Hilfe. Dem Reich ist es bei der gegenwärtigen Finanzlage unmöglich, sich den Rückwanderern so anzunehmen, wie es diesen trendenischen Männern, Frauen und Kindern zukommt. Es macht sich notwendig, die erforderlichen Mittel durch Sammlungen aufzubringen. Es ist Pflicht eines jeden Deutschen, seinen Vädern, die im Ausland ihre Träne zum deutschen Vaterland benetzen und deswegen ihre Existenz aufgeben haben und in Not geraten sind, zu helfen. Also gebe jeder sein Schätzelein und laufe sich den Weg ins Rathaus nicht verdrücken. Von der Vornahme einer Sammelung ist abgesehen worden.

* Theater. Am Sonnabend, den 13. September, gastiert wiederum das Schmiedeberger Künstler in Schützenhaus mit einem lustigen Schwan, betitelt „Die Schweizermutter!“ Dem Ensemble geht ein guter Ruf voraus und hat auch durch seine Vorstellungen hier bewiesen, daß dieselbe gerechtfertigt ist. Wer sich also nach des Tages Arbeit einen vergnüglichen Abend bereiten will, dem sei ein Besuch auf das Beste empfohlen.

* Annahme von Kriegsanleihe an Zahlungspflicht. Trotz mehrfacher Veröffentlichungen in den Tageszeitungen heißt über die Annahme von Kriegsanleihe an Zahlungspflicht beim Kauf von Heresgütern noch vielfach Unklarheit. Das Reichsfinanzministerium (Reichsberverwaltungsamt) weist infolgedessen nochmals darauf hin, daß laut Verfügung des Reichs-Fortsetzung auf der vierten Seite.

tragen. Eine Veränderung wurde nur Informaten zugehört, als die Stadt Adersburg und die am linken Ufer gelegenen Gemeinden Steiermark und Deutsches Oesterreich bleiben. Westungarn bleibt ohne Volksbestimmung in der schon bekannten Abgrenzung Deutsches Oesterreich zugehört, weil der Volkscharakter und das Nationalempfinden den Anschluss unzureichend erscheinen.

In Bezug auf die Staatsbürgerrechtsangelegenheiten sind folgende Bestimmungen in den einzelnen, die verschiedenen Staaten betreffenden Abschnitten zusammengefasst worden sind. Zu Gunsten Italiens, Dänemarks und Jugoslawiens werden verschiedene Ausnahmen zugelassen, die miteinander in Widerspruch stehen. In Fragen der Staatsbürgerrechte sind somit noch Abschlüsse des Friedensvertrages wichtige Punkte zu berücksichtigen. In den Vorarbeiten über den Ministeriale Entwurf sind die direkten Forderungen gegen die bisherigen Befreiungsvorschriften mitgeteilt.

Nach den militärischen Bestimmungen wird an der Verpflichtung zur Haltung eines Soldatenbescheides und zur Abschaffung jeder obligatorischen Wehrpflicht festgehalten. Bezüglich der Waffenfabrikation wird die Herstellung von Jagdwaffen festgehalten.

Eine allgemeine, neu aufgenommene Bestimmung (Artikel 188) erklärt die

Unabhängigkeit Oesterreichs für unveränderlich, außer mit Zustimmung des Rates des Böhmerlandes. Insbesondere hat Oesterreich bis zu seiner Zulassung als Mitglied des Böhmerlandes nicht an den Angelegenheiten einer anderen Macht teilzunehmen.

Wirtschaftliche und finanzielle Bestimmungen: Das Beilichtgesetz enthält die Erklärung, daß die Reparationskommission ermächtigt wird, der Section, die für die aus der Anwendung des Vertrages entstehenden Spezialfragen eingeleitet wird, Vorschläge zu erlassen, die sie für angemessen findet. Der Sitz der Section wird Wien sein. Die deutschösterreichische Regierung wird in ihr durch einen Kommissar vertreten, der sein Sitz in Innsbruck hat. Die italienische Regierung erklärt sich bereit, die von der italienischen Militärkommission nach dem Waffenstillstand beschlossenen Sammlungsobjekte zurückzugeben, inwieweit sie nach den Bestimmungen des Friedensvertrages an Italien fallen würden.

Die Bestimmung, die sich gegen den Anschluss Deutsches Oesterreichs an Deutschland richtet, entspricht der Bestimmung des Vertrages im Verhältnis. Danach ist der Anschluss nicht endgültig abgelehnt, aber er wird von der Zustimmung des Böhmerlandes abhängig gemacht. Hingegen ist nicht festgelegt, daß Deutsches Oesterreich, falls es nicht unternehmen darf, was als Vorbereitung des Anschlusses zu betrachten wäre. Namentlich wird es darauf verzichtet müssen, Vertreter in den deutschen Reichstag zu entsenden, die dort nach der neuen deutschen Verfassung beratende Stimme haben würden.

Rundschau.

Die Heimkehr unserer Gefangenen.

Die Reichsanstalt für deutsche Kriegs- und Zivilgefangene gibt bekannt, daß der Abtransport der deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen aus englischer Hand in Frankreich nunmehr begonnen hat. Es sind in den letzten drei Tagen täglich tausend Mann abtransportiert worden. Vom 4. September ab werden täglich 3000 Mann über Köln einreisen. Die Angehörigen der Kriegsgefangenen, die sich in englischer Hand in Frankreich befinden, tun gut, ihre Patente und Bescheinigungen einzuliefern.

In der Nacht zum 2. September trafen wieder 1000 unterworfene deutsche Kriegsgefangene aus einem englischen Gefangenenlager in Nordfrankreich in Köln ein.

Dem Internationalen Komitee des Roten Kreuzes in Genf, welches sich seit mehreren Monaten für die Auslieferung der deutschen und polnischen Gefangenen bemüht hat, ist von aufrichtiger Seite mitgeteilt worden, daß als Folge seiner Bemühungen die polnischen Besatzenen in Frankreich und der deutschen Kriegsgefangenen in Dombivie freigegeben werden können.

Großzügige Organisation für den Rücktransport der Kriegsgefangenen.

Um eine geordnete Rückführung der deutschen Kriegsgefangenen zu ermöglichen, hat das Kriegsministerium in Berlin seit Juni etwa eine das ganze Reich umfassende Organisation durchgeführt. Als Zentralstelle ist im Kriegsministerium eine Abteilung für zurückgeführte Kriegsgefangene eingerichtet, die unter Leitung des Obersten v. Frankestein steht. Diese Zentralstelle hat das gesamte Reichsgebiet in sieben Gruppen eingeteilt, die ihren Sitz in Dresden, Barmen, Stuttgart, Weismannshausen, Kitzingen und Bad Homburg haben. Der bedeutendste Anteil fällt der Gruppe „Athen“ in Bad Homburg zu. Sie hat den Zweck, die Heimführung aller auf französischem und belgischem Boden in französischer, belgischer, englischer und amerikanischer Hand befindlichen Kriegsgefangenen, ungefähr 500 000 Mann, in die Wege zu leiten. Chef der Gruppe „Athen“ ist Major Bahlb. In seiner Gruppe sind die an der Westfront von Duisburg bis Offenbach entlang liegenden Ubergangsstationen Bad Deutz, Köln, Bonn, Düren, Aachen, Mannheim, Offenbach, Wiesbaden, in denen die Kriegsgefangenen von besonderen Ubergangskommissionen empfangen und in die folgenden Durchgangslager weitergeleitet werden: Wiesbaden, Gießen, Limburg, Wehlar, Göttingen, Hammelburg, Eggenstein, Hohenasperg, Mannheim, Tauberhosen, Hofheim und Wolfart. Die einmalige Belohnung für die Durchgangslager betrug bis zum 1. Juni 1919 2000 Mann. Die Lager sind schon seit längerer Zeit für den Empfang der Gefangenen bereitgestellt. Der Aufenthalt dort ist für etwa drei Tage berechnet.

* Abtent auf Roste und Reichspräsident Oberst. Ein in Berlin festsitzendes Gerücht von einem

in Leipzig erfolgten Attentat auf Oberst und Roste ist, wie der „Vorwärts“ berichtet, vollkommen unbegründet. Dagegen bringt in Berliner Mittagsblatt folgende Mitteilung aus Dresden: Die erst nachträglich bekannt wird, hat sich bei dem Reichspräsidenten Oberst und des Reichswehrministers Roste in Dresden ein peinlicher Vorfall abgespielt. Als die beiden Staatsmänner die Reichswehrministerien verließen, trat der Sparakist Heinemann an ihr Auto und bedrohte sie tödlich und beschimpfte sie durch Ausrufe wie „Muthunde!“ und ähnliches. Er erklärte, er würde beide erschlagen, wenn er Waffen bei sich hätte. Heinemann wurde verhaftet und nach Dresden gebracht.

Kleine politische Nachrichten.

* Berlin. Die Nationalversammlung hebt, wie schon berichtet, am Abend nach Berlin ins Reichstagsgebäude über. Zunächst wird der Antrag für das Vertriebsgesetz am 23. September hier seine Arbeit wieder aufnehmen.

* Berlin. Die Auszahlung der Weissen an die Reichsbeamten wird nach einer gabelmäßen Verteilung voraussichtlich um die Mitte September erfolgen können. Für die preussischen Beamten wird die Zahlung an der nächsten, sobald die Zustimmung der Landesparlamentarier vorliegt.

* Frankfurt a. M. Der Parier Karl Weitz von der Frankfurter Bauvereine hat sein Mandat als Mitglied der Reichsversammlung aus beruflichen Gründen niedergelegt. In der Woche wird der Amtsgerichtsrat Dr. Kaufmann, der nächste auf der Liste der Reichsnationalen Volkspartei ein.

* Frankfurt a. M. Der Landtagsabgeordnete von Ludwigsfelde Profitt gegen die Weissen und gegen die von der Regierung, wegen der Behauptung, er habe sich schriftlich und mündlich dem General Erbach zur Unterstützung der freien Volksbewegung zur Verfügung gestellt, die Weissenfrage erhoben.

* Bremen. Eine Demonstration anlässlich des Sechstagess der Reichswehr am 8. September in Bremen. Sie versammelten sich in einem Hotel, wo ein Schiller eine Ansprache hielt. Dann bewegte sich der Zug mit schwarz-weißen Fahnen nach dem Bremer Markt, wo ein Koch auf Deutschsprachige ausging und Deutschland, Deutschland über alles“ sang wurde.

* Hamburg. Der Inhabersfirma Seemannsbund hat nach dem Organ des Transportarbeiter-Berufsvereins Subventionen aus englischen Geldquellen erhalten, und z. B. Anfang August d. J. durch Vermittlung des britischen Konsulats in London 20 000 M. erhalten und abgehoben.

Auslands-Rundschau.

* Albanischer Aufstand. Dem Südslawischen Freikorps in Belgrad zufolge, haben „Politik“ aus Korçuta, aus Gortani und Durazzo italienischen Soldaten, denen zufolge sich die Stämme Klement, Kastrati und Gotti in Albanien gegen die italienischen Truppen der besetzten Gebiete erhoben haben. Aus mehreren Gegenden werden Massaker von Italienern gemeldet. Die eingeschlagenen italienischen Garnisonen ziehen sich gegen Elbasan, Durazzo und Balona zurück.

* Rotterdam. Die britische Regierung hat aus Sparmaßregeln die Kürzung des Zuschlagsprogramms beschlossen.

* Braunschweig. Ein Schiedsgericht des staatlichen Schlichtungsausschusses hat der Braunschweiger Automobilfabrik H. Billing das Recht anerkannt, bei Verweigerung zeitweiliger Arbeitskräfte ihren Vertrieb zu verlagern.

* Wien. Eine Agitation der Bauernschaft besagt, daß die Autonomie in vollstem Umfang in Rumänien eingeleitet werden soll.

* Genf. Die Pariser Ausgabe des „Newport Herald“ meldet: Großbritannien beabsichtigt, sogleich nach Inkrafttreten des Friedensvertrages nicht einen Geschäftsträger, sondern einen Vorläufer nach Berlin zu entsenden. Frankreich würde daselbst tun.

* Amsterdam. Dem „Amsterdamer Telegraf“ wird aus Amsterdam gemeldet, daß der frühere Kaiser nach dem Schluß Doorn ein in der Nähe von Doorn bei der Abreise nach Schloß Doorn geschäft und dort aufgehalten.

Amerika aus aller Welt

* Fünf Berliner Spielkabinhaber verhaftet. Wegen die Spielkabinhaber und die Spieler werden durchgegriffen. Wenn man ihnen Berlin auf den Leib rücke, wanderten sie in die Wälder und machten dort ihre Klubs auf, wie Schweine und die anderen Hirsche zeigen. Von dort lehrten sie in die Hauptstadt zurück, um dann dort ihr verwerfliches Treiben wieder aufzunehmen. Die Berliner Kriminalpolizei hat jetzt in einer Nacht in Berlin vier Klubs und einen Klub in Schöneberg ausgehoben, sich aber nicht daran begnügt, die Räume zu schließen, Spielkabinhaber gleich in Haft gesetzt. Auch die Spieler werden künftig nicht mehr so glimpflich weggenommen. Es wird erzwungen, sie in Schutzhaft zu nehmen, und sie müssen nun darauf gefaßt sein, daß sie gleich aus dem Spielplatz heraus in die Haft abgeführt werden. — Vor einigen Tagen ist die Kaffeebarone eines Spielklubs in Charlottenburg geschloß. Als verdächtige Gäste gegen Morgen vier Spielkarten einstecken wollten, war die Kaffeebarone von Herrn G. G. G. eine Summe von 20 000 Mark. Wohl oder übel mußte der Klub dessen Besitzer ein bekannter Kabarettist ist, den Schaden ersetzen.

* Sannotenalfolgezentrale in Dresden. Durch die Dresdener Kriminalpolizei ist festgestellt worden, daß Dresden der Sitz einer großen Sannotenalfolgezentrale ist. Es sind viele 50-Mark-Sannoten vom 20. Oktober 1918 und vom 30. November 1918 in Umlauf gesetzt worden. Auf die Vermittlung der Fälscher ist eine Belohnung bis zu 10 000 Mark ausgesetzt.

* Göttingen als ungeheurer Ort. Eine Heberaufgabe erleben die Berliner Stadtverordneten bei einem gemeinsamen Ausflug, den sie nach Hochschloßsee zur Festlegung städtischer Einrichtungen unternommen hatten. Obwohl wegen beschränkter Räume ausdrücklich nur Stadtverordnete eingeladen waren, Angehörige von Stadtverordneten und Magistratsmitgliedern nicht berücksichtigt waren, hatte sich der ebemalige Polizeipräsident von Herrn G. G. G., einsumman an der neben dem Stadtverordneten Adolf Hoffmann an der Oberlaufel an dem Eisen teilnahm. Einige Stadträte

waren zwar bei solcher Dreifachheit verbündet, mochten aber nicht dagegen einzuweisen.

* Ein föderaler Zeichenbund. Nachdem am 30. August der Puff zu den am Reichstag gebundenen Reichsteilen in einem Papstkonkordat befindlich aus der Älfter in Hamburg gefaßt war, zog man jetzt den dazu gehörigen Kopf in Zeitungspapier gewickelt auf einem Kanal. Er wies verschiedene Bezeichnungen auf.

* Die erste Weltausstellung, die in Hamburg a. Saale für den dortigen Weltbau aus finanziellen Gründen des Jahres 1917 stattfand, ergab sehr hohe Preise. So kostete die halbe Hühner Hamburger Burgunder mit der Steuer 24 Mark. Das ist der Preis, mit dem früher kaum die allerbesten französischen Marken bezahlt wurden.

* Millionenverhaftungen im Spandauer Traindepot. Die Kriminalbehörden von Berlin und Spandau sind zur Zeit bemüht, ein großes Schieberkontingent aufzuheben, das ungeheure Werte von Heeresgut aus dem Spandauer Traindepot entwendet, um sie an Abkäufer und Käufer zu veräußern. Es seien etwa 30 Personen an den „Geschäften“ beteiligt zu sein, und einige sind bereits verhaftet worden, darunter auch Angehörige des Spandauer Kreisgerichts vom Traindepot. Dieser selbst ist zunächst seines Postens enthoben worden.

* Der Flug über die Sahara. Ein Telegramm an das Marineministerium in Paris teilt mit, daß das Fliegenflugzeug „Golfair“, das einen Flug über die Sahara unternommen hatte, und bereits eine volle Woche vermisst wurde, 20 Meilen nördlich von St. Louis an der Küste aufgefunden wurde. Nach einer weiteren Meldung ist der „Golfair“ am Nordost-Rand der Sahara zwischen St. Louis und Kanon niedergegangen. — Nach einer späteren Meldung der Hauptagentur mußte das Fliegenflugzeug „Golfair“ infolge Propellerbruchs nördlich Dakar notlanden.

Ein Wurfstreck.

— Man lasse sich bitte das Wasser nicht zu rein im Mund zusammenlaufen, wenn man folgenden Kuriosität auf dem Gebiete des Schlichterens Kunde erhält. Es handelt sich nämlich um eine Wurfstrecke oder einen Wurfstreck aus dem 17. Jahrhundert. In Königsberg verfertigten damals die Mühlräder der Fleischerzunft, die offenbar nicht gerade über zu viel Arbeit sich zu beklagen hatten, eine Wurf, die volle 2010 Fuß lang war. Es ist leider nicht überliefert worden, wer diese Wurfstreck erhalten hat, vertigil hat.

Vermishtes.

Minister und Diplomaten als Dozenten.

— Der preussische Ministerpräsident Herrich wird in dem nächsten Wintersemester an der Berliner Universität eine Reihe von Vorträgen halten über kommunalpolitische Probleme. Außerdem wird in der Reihe der Gastvorträge, die der Ausschuss für Gastvorträge veranstaltet, der frühere deutschösterreichische Gesandte, Professor Dr. Ludw. Hartmann, der Historiker von Bad. ist, über den Untergang der antiken Welt sprechen. Professor Dr. G. G. G. kommt im nächsten Amt, über das moderne Recht des Islam, über Rechtszustand und Rechtsprechung in der heutigen Türkei.

Auf dem Bauerntage in Meiningen.

sagte ein Landwirt u. a., wenn die Wirtschaft sich weiterentwickelt, müsse anstehend allein noch der Bauer übrig, den Staatsfall ausnehmen. Fragte nun dieser Tage ein Staatsrat einen hiesigen Bauern: „Aber „Staatsfall“ bin ich wohl auch mit zu verstehen; was stelle ich denn eigentlich vor, ein Staats, eine Klub oder gar einen Dösel?“ Der Bauer stiftet gar sein Ähneln den Hut und schmunzelt: „Am, stümmel drauf an, wie geht der Höner fenn!“

Ein Kirchenpredigt.

— Aus der Höhe wird geschrieben: In der kleinen katholischen Kirche des bayerischen Dörfchens Wendenhinden bei Eibingungen findet sich folgender Spruch:

Betriff mit Ansdacht Gottes Haus.

Und geschickt freuzig ein und aus, Und schau nicht freuzig und schau nicht quer, Und spud nicht auf den Boden her, Bedenke wohl, mein lieber Christ, Daß Gottes Haus kein Spundspat ist!

Aus der Geschichte des Rennpferdes.

— Berlin, das heute 232 000 Einwohner hat, begann am 1. Januar 1881 den Betrieb mit neuen acht Anstaltungen. Dazu kamen im ersten Vierteljahr 40 Neubauten. So wenig verpaßt man sich in der guten alten Zeit von der sensationellen Erfindung.

Marconi's Verleht mit dem Mars.

— In englischen „Magazine“ teilt der Erfinder der drahtlosen Telegraphie, Marconi, mit, daß er drahtlose Signale aufgefange habe, die unmöglich von einer Station auf unserem Planeten ausgesandt sein können. Sie können, wie er meint einzig und allein vom Mars oder von der Venus stammen.

Es ist den Sachverständigen von der Marconi-Gesellschaft unmöglich gewesen, die Zeichen zu deuten. Am Zusammenhänge damit beschäftigt sich die Sachverständigen mit der Frage, ob die Zeichen zu dem Ergebnis, daß Mars im Jahre 1927 in die größte Erdnähe kommt, und daß es dann vielleicht möglich sein wird, eine Verbindung herzustellen. Gleichzeitig berechnet man, daß die etwaigen Marsbewohner ungefähr dreimal so groß sein müßten wie die Bewohner der Erde, da die Schwerkraft des Mars nur ein Drittel der Schwerkraft der Erde betrage. Man müßte sie mit den besten Apparaten untersuchen, und es sei daher nötig, wesentlich größere Stationen zu bauen, deren Reichweite praktisch genommen unendlich sein würde.

Marconi ist nicht der erste, der mit dem Marsbewohnern in Berlehe treten will. Der Deutsche Kurt Göttsch ist ihm mit dem Roman „Auf zwei Planeten“ schon vorausgegangen, und im Film hat man die Fahrt zum Mars im „Himmelschiff“ machen können.

Finanzministeriums (S.-Nr. 20431) vom 11. Juni 1919 Kriegs-anleihe bei Verkäufen oder Versteigerungen von Beständen der Heeresverwaltung nur noch in Zahlung genommen werden kann, wenn der Käufer durch Vorlegung einer eidesstattlichen Erklärung seiner Bank bzw. Zeichnungsstelle, den Nachweis erbringt, daß die in Zahlung gegebene Kriegsanleihe von ihm selbst gezeichnet ist. Diese Erklärung muß eine genaue Nummer-angabe enthalten und ist bei der Zahlung den Schecks beizugeben. Ein Zwang zur Zahlung mit Kriegsanleihe besteht nicht mehr.

* Freigabe der Ostkonferenzbeschlüsse, ausgenommen Pfannkuchen. Durch eine Bekanntmachung der Reichsgesellschaft für Ostkonferenzen und Marmeladen ist die Herstellung und der Absatz von Ostkonferenzen und Marmeladen freigegeben worden. Gelee und Ostkuchen dürfen, soweit eine Verwendung von Zucker nicht stattfindet, ohne Genehmigung der Reichsgesellschaft hergestellt und abgesetzt werden. Nur die Herstellung von Pfannkuchen bleibt in den bisherigen Umfang verboten. Die der gewerksmäßigen Herstellung von Ostkonferenzen und Marmeladen entgegenstehenden Vorschriften der Reichsgesellschaft für Ostkonferenzen und Ost sind ebenfalls aufgehoben worden.

* Das neuere Papier, Vierzig Prozent Olivenöl (im Vorjahr „nur“ 36 Prozent) soll als Gehalt des Geschäftsjahrs 1918/19 der Ammendenden Papierfabrik verteilt werden. Und dabei steigen die Papierpreise täglich höher und höher und machen es so den Zeitungen und Druckereien fast unmöglich, ihre Betriebe aufzubehalten zu betreiben.

Nachfr. 6. Sept. In der vergangenen Nacht wurde eine Kuh und ein Kalb gestohlen. Die Spur führte nach Wittenberg und dürfte zur Ermittlung der Täter führen.

Seegraben 6. September. (Verhaftung eines hallischen Einbrechers.) Bei einem in vergangener Nacht verübten Diebstahl

bei dem die Diebe ein Damenrad und einen Diamant-Glaszweibe erbeuteten, gelang es, den Hauptbeteiligten, den Kupferstecher Konrad aus Halle, festzunehmen, während sein Komplize der Tischler Sittler bei Sied in Stellung war, entkommen ist. In den Besitz des Kupferstechers, der dem Gerichtsgefängnis in Wittenberg zuhaftet, wurde außer verschiedenen Einbrecherwerkzeugen einen schwarzgeladenen Revolver gefunden.

Tragheim, 6. September. Aus Gram über die Schmach Deutschlands erschloß sich der frühere Landwirt und Rentier Guntz. Er hatte noch in mehreren an seine Verwandten und auch an den Staatsanwalt gerichteten Briefen angegeben, daß er sich erschießen werde, seine Aufsuhrer fand ihn am Morgen darauf als Leiche. Sein Grabes nicht unbedeutendes Vermögen hatte er während des Krieges wohlthätigen Zwecken geopfert.

An sämtliche Milchlieferanten

werden in der Molkerei am Donnerstag nachmittags von 2 bis 7 Uhr pro Kopf

200 Gramm Margarine

zum Preise von 1,40 M. verteilt. Kleingeld mitbringen ist erwünscht.

Die Molkerei-Verwaltung



Werkzeuge für alle Berufe!

Hobel, Hobelbänke, Hämmer, Zangen, Bohrer, Beile, Stechbeitel, Schraubstücke, Sägen, Kreissägen, Bohrwinden, Feilen, Zugmesser

empfehlte

Curt Krüger

Wittenberg
Schloßstraße 20 — Gostwigerstraße 13

Achtung! Jäger!

Feinst. Express-Jagdpatronen

Kal. 16 Nr. 1, 3, 5 und 7

empfehlte **Fr. Heyn, Eisen- und Kurzwaren**

Prima Schweizer Taschenuhren

erftklassige Unter- und Cylinder-Werke

in 10 und 15 feinst unter Garantie sind noch am Lager und empfehlte

Paul Elfermann, Uhrmacher
Leipzigstraße 61



Klavier

für längere Zeit zu mieten gesucht. Angebots unter D. R. an die Geschäftsstelle d. Bl.

Verkaufe neue **Damen-Halbschuhe**
Schöbe 39. In entgegen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zwei neue **Plüsch- und Stoff-Sofas**

gibt preiswert ab
Oskar Nisch, Töpferstraße 6
Eine Fuhrer Bänke abzugeben. Ein kleiner transportabler Kessel für Futterzwecke zu verkaufen.
D. D.

Pa. Puddingpulver
Pa. Vanillesaucenpulver
Echten Vanillezucker
Vanille in Stangen
empfehlte **C. G. Pfeil**

Kaarspangen
Seitenkämmen
Griffstämme
empfehlte **Richard Arnold**

Mehrere Zentner **Äpfel- und Kuchen-Äpfel**
hat abzugeben **Pinkert**

Heute frisch eingetroffen:
Salatgurken — grüne Bohnen
Wirsing Kohl — Tomaten
Ferner empfehle
Roh- und Spitzirren
Tafel- und Kuchenäpfel
Kartoffeln — Röhren — Schokolade
Max Schneider
Königsstrasse 20

Pa. Rauchtobak
Zigaretten
aus reinem ausländischen Tabak
empfehlte **C. G. Pfeil**

Sunlight-Seife
(Doppelstück)
Sodas Bleichsoda
wieder eingetroffen
Mw. Wih. Becker

Habe ein **Fahrrad**
gefunden. Abholen bei
Wih. Reuß, Reuden

Freiw. Versteigerung

Donnerstag, nachm. 1 Uhr bei Frau Kettl 4, Bußstraße 7

1 Alt-erbschaft, 1 Sopha, 2 Tische
etliche Stühle, 1 Spiegel, mehrere
guterhaltene Betten, 1 Wäscher-
maschine, 1 Fruchtpresse, 1 großer
Reisfisch, 1 Kasten Wäscheleinen
und Wäscheleinen, und verschiedene
andere Gegenstände.
Die Gegenstände sind gut erhalten

Schnitz-, Fachwerkmöbel
Sonntag, den 13. September, abends 5 Uhr verlaufe ich in Notia folgende, Herrn Jücker gehörige Gegenstände als:

1 neuer eiserner Pfahl, 1 eiserner
Kammer, 1 vierbaltige Egge, 2
Heuete, 1 Kutsche, 1 Arbeits- u.
1 Hundegeschir, 1 Schlepportel,
1 Schlepportel, 1 Kasten Ketten,
1 Milchkanne, 1 Dampfwasch-
maschine, 1 großer und 1 kleiner
Handwagen, 1 Rausenofen, 1
Kranthobel, 2 Kisten Wäscheleinen
und verchiedenes mehr
öffentlich meistbietend.

P. Mengewald
Arbeiter,
Radf. Verein
Frisch-Auf!

Zu der am Donnerstag, den 11. September stattfindenden **Verammlung**

wenden sämtl. Mitglieder, auch diejenige, die es werden wollen, freundlichst eingeladen **Der Vorstand**
Ein ordentliches, ehliches

Mädchen

wird nach Gräfenhainichen gesucht. Zu erfragen bei **Bädermeister Otto Dietner**

Reuden
Sonntag und Montag
Grute-Fest
Sonntag Tanz
Es ladet freundl. ein
P. Krausemann

Merkwitz
Sonntag, den 14. September
Grutefest
von nachmittags 3 Uhr an
Tanz
wozu freundl. einladet **Kolbe**

Schnellin
Sonntag, den 14., von 3 Uhr an
Grutefest und Tanz
wozu freundl. einl. **Emil Gedde**

Vlichtung!
Die Person, welche am Montag Nacht in meinem Garten Birnen gestohlen hat, wurde durch ein Liebespärgchen beobachtet und erkannt. Der Dieb stellte sein Fahrrad auf mein Grundstück, beschaltigte sich bei seinem Raube ungefähr 20-30 Minuten, hatte Birnen von 2 Bäumen gesammelt und fuhr dann mit seiner Beute quer über die Gasse nach Hause. Der Dieb ist genau erkannt und ich bitte nicht, sondern fordere ihn auf, sich binnen 24 Stunden bei mir persönlich abzugeben, widrigenfalls ich den höchsten Strafanspruch stelle. **Otto Große, Gade bei Remberg**

Meine Geschäftsräume in **Halle a. S.** befinden sich jetzt **Martinsberg 18** (Erdgeschoss), hinter dem Kaiserdenkmal, gegenüber dem Zivilgericht.
Justizrat Eulenberg
Rechtsanwalt und Notar

Aluminium

Roh- und Schmiedstücke, Schöpf- und Schäumlötl, Gb- u. Kaffee- lötl, feiner Drahtgeflecht 50 cm und 1 m hoch
Sunde- und Gegenstände uhm.
empfehlte **Fr. Heyn, Eisen- und Kurzwaren**

Theater

Schützenhaus = Remberg

Sonntag, den 13. September 1919, abends 8 Uhr
Gastspiel des Schmiedberger Kurtheaters
Lachen ohne End.
Grösste Heiterkeit.

O diese Schwiegermütter!

(Madame Bonnard).
Schwarz in 3 Akten von N. Bisson und Mars.
Kolossaler Lacherfolg. Kolossaler Lacherfolg.

Preise der Plätze:
Im Vorverkauf im Schützenhaus und bei Herrn Bädermeister Thomas
Spreiz 2.— M., 1. Platz 1,50 M., 2. Platz 1,00 M. In der
Abend. Spreiz 2,50 M., 1. Platz 1,80 M., 2. Platz 1,25 M.
Kasseneröffnung 7 Uhr Anfang 8 Uhr
Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
Direktor Georg Prell.



Radfahrer-Verein

„Germania“ Remberg
Zu unserm am Sonntag, den 14. September 1919 im Gasthof „Zur goldenen Weintraube“ stattfindenden **Stiftungs-Fest**

verbunden mit
Preisrößen, -Regeln sowie Saalfahren
laden wir herzlichst ein Anfang: nachmittags 3 Uhr
Das Festkomitee — Der Vorstand

Mehrere Arbeiter

für dauernde Beschäftigung stellt ein
Zementwarenfabrik Remberg, G. m. b. H.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen innigen Dank für das ehrenvolle Geleit und den reichen Blumenschmuck. Besonderen Dank Herrn Archidiakon Schulze für die tröstenden Worte und Herrn Kantor Pade nebst Schulkindern für den erhebenden Gesang. Ebenso herzlichen Dank dem Magistrat und den Stadtverordneten sowie der Tischlerinnung für die letzte Ehrung.
Remberg, den 9. September 1919.
Familie Hermann